

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

27.5.1815 (Nr. 145)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nr. 145.

Samstag, den 27. Mai.

1815.

Deutschland.

Am 21. d. rückte das kais. östreich. Regiment Meerfeld Uhlanen und Benjowsky Infanterie zu Regensburg ein; beide setzten am 23. ihren Marsch zur Armee fort.

Die neuesten Nürnberger Zeitungen melden: „In den letzten Tagen traf die zwölfte russische Infanterie-Division vom 5ten Armeekorps (das von dem General Baron von Sacken kommandirt wird) unter Befehl des Generals Grafen von Woronzow, Adjutanten des Kaisers, in den Maingegenden ein, wovon die erste Abtheilung über Nürnberg, Emskirchen, Neustadt nach Mkt. Bibart in Kantonnirung zog; die 2te traf am 22. in Erlangen ein, hält Kashtag, und marschirt am 24. über Höchststadt nach Schlüßfeld in Kantonnirung. Die 3te kommt am 24. nach Erlangen, hält Kashtag, und bricht am 26. über Höchststadt nach Burgebrach in Kantonnirung auf. Jede dieser Abtheilungen besteht aus 2 Regimentern Infanterie und einer Batterie Artillerie.“

Nachrichten aus Gera vom 8. d. in den neuesten Berliner Zeitungen (vom 20. d.) melden: „Die von Kalisch abzrückende, über Lobenstein, Kronach und Gera bis zum 7. Jun. gehende rechte Kolonne der kais. russ. Truppen ist an Infanterie, Kavallerie, Grenadiere und Artillerie zusammen 84,000 Mann und 21,000 Pferde stark. Ueber Dresden marschieren 57,000 Mann und 22,000 Pferde. Durch Galizien und Ungarn, über Lemberg ic. zieht ein drittes Heer von 70 bis 80,000 M. unter General Langeron.“

Das deutsche Denkmal, welches Luthers Ruhm verherrlichen soll, und wozu im Jahr 1807 mehr denn 50,000 fl. freiwilliger Beiträge gesammelt waren, wird, nach norddeutschen Blättern, erst im Jahr 1817, zur dritten Säcularfeier der Reformation, in Stand gesetzt werden, da jene Gelder einstweilen zur Bestreitung drückender Kriegssteuern verwendet werden mußten.

Frankreich.

In Schweizer Blättern liest man folgende Pariser Nachrichten bis zum 20. d.: Die Befestigungswerke bei Paris, nämlich von Montmartre, von Menil Montant, dem Hügel St. Chaumont, des Ringes von Belleville und der Höhen von Charonne, zu deren Errichtung man bis jetzt nicht mehr als 1800 Arbeiter hat zusammentreiben können (der Moniteur gesteht selbst: „aus besondern Umständen, welche den getroffenen Verfügungen zuwider waren“), scheinen langsam von statten zu gehen. Benignstens muß der Artillerieoffizier, der es wagte, ihre fehlerhafte Konstruktion in der Gazette de France zu rügen, dafür halten, es sey noch Zeit zur Abänderung dieser auf Sand gebauten Werke, die der Knall ihres eignen Geschüßes, oder der erste starke Regenguß zusammenstürzen könnte, was denn freilich dem nicht mehr offiziell genannten, aber desto offiziellern Blatte nicht gefallen mag, das diese Werke, den Bau der Maisfeldbühnen und des Louvre gar gewaltig herausstreicht, und bei diesem Anlaß Frankreich mit einer Minerva vergleicht, „welche ihren Feinden die Kriegslanze, die Künstefackel und den Weisheitsspiegel entgegen halte!“ — Die Grenadiere der alten Garde und die Jäger zu Fuß beim gleichen Korps haben in den letzten Tagen Bonaparte gebeten, an jenen Verschanzungen arbeiten zu dürfen. Jetzt sind auch wirklich 500 Grenadiere am Werke bei Charonne, und 500 Jäger an dem Hügel von St. Chaumont. Diese Verschanzungen sollen nach diesem Korps benannt werden. — Unter den Deputirten in die Repräsentantenkammer, welche bis jezo durch verschiedene Wahlkollegien ernannt worden sind, bemerkt man den Polizeiminister Fouche, de la Rochefoucault - Liancourt, Exkonstituante, Dumolard, Präfekten des Neurthedepartement, Theodor v. Lameth, Ergesetzgeber, Grafen Defermont, Staatsminister, Garnier, Exdeputirten des

gesetzgebenden Körpers, Bigot-de-Preameneu, Präsekturath, Carnot, Grafen Becker, Gen. Lieut., Grafen Sorbier, Gen. Lieut., Lucian Bonaparte, letzterer vom Kollegium der Isere erwählt, Baron Felix Desportes, ehemals Präsekte des Oberrheins. — Die Adressen aus den Departements fahren fort, einzugehen; auch sängt der *Moniteur* an, den freiwilligen Geschenken eine eigene Rubrik zu widmen, die aber bisher noch nicht weitläufig oder wichtig erscheint; das ausgezeichnete ist eine Rolle Papier, die eine Dame Bonaparte bei Musterung der St. Antoniusvorstadt als Bittschrift einreichte, die aber 25 Bankscheine, jeden von 1000 Fr., enthielt. — Die Schriften über die Verfassung häufen sich; in der vorigen Woche kamen in Paris 21 heraus; noch stärker nehmen die Karrikaturen zu, an Zahl nur, nicht an Geist. — Der Gen. Lieut. Darrican hat den Oberbefehl über die *Tirailleurs* der Pariser Nationalgarden erhalten. — Aus dem Zeughaus von Vincennes werden 50,000 Gewehre gezogen, um die Pariser Föderirten zu bewafnen, aus der Seeartillerie zu Brest, Rochefort und andern Häfen 20 Kompagnien, um die Pariser Artillerie zu bedienen. — Ein Adjutant des Königs von Neapel ist nebst einem Sekretär in aller Eile aus London nach Calais gekommen, und von da nach Paris gereist. — Am 19. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57 $\frac{1}{2}$, die Bankaktien zu 847 $\frac{1}{2}$ Fr., und die Schazobligationen zu 14 v. h. Verlust.

I t a l i e n.

Die heute angekommenen ital. Blätter bis zum 20. d. enthalten, ausser dem gestern in einer Extrabeilage mitgetheilten 11. Armeebulletin, keine weitem offiziellen Berichte vom Kriegsschauplaz. Nach Privatnachrichten beschossen die Engländer Gaeta von der Seeseite. Unter einem abermals zu Florenz eingebrachten Transport neapolit. Gefangener (1000 M. stark) befand sich der Gen. Cellies. Gen. Aquino soll gleichfalls gefangen seyn. Der ehemalige neapolit. Konsul zu Rom, Zucheri, ist nach Mantua abgeführt worden. Der bisherige Gen. Gouverneur in der Lombardie, Graf v. Saurau, hat am 16. Mailand verlassen, um sich als Armeeminister u. oberster Administrator aller von den Oestreichern besetzten Länder auf dem rechten Douser zur Armee von Neapel zu begeben. Eine Verordnung des Ministers, Grafen Magawly, vom 10. d. befiehlt allen Ausländern, mit einigen wenigen Ausnahmen, binnen 14 Tagen die Staaten von Parma, Pia-

cenza und Guastalla zu verlassen. Der König von Sardinien und die Herzogin von Modena sind am 12. von Alessandria zu Turin angekommen. Kurz darauf traf auch der Herzog von Modena daselbst ein, und kehrte am folgenden Tage mit seiner Gemahlin nach seiner Residenz zurück.

Folgendes ist die gestern erwähnte Proklamation des Gen. Grafen Nugent: „Neapolitaner! ein Korps des verbündeten Heeres steht im Begriff, in euer Gebiet, in Folge des Kriegs, einzurücken, den der undankbare und unredliche Mann, der sich euren König nennt, und leider seit mehreren Jahren auf dem usurpirten Thron eurer rechtmässigen Herrscher sitzt, erregt hat. Ihr habt von den tapfern Truppen, die ich die Ehre habe, anzuführen, nichts zu befürchten; sie werden eure Häuser, euer Eigenthum, eure Familien achten, und die Anführer werden durch Aufrechthaltung der strengsten Kriegszucht für eure Ruhe wachen. Ihr wißt es genugsam, unsere Waffen sollen nur den Treulosen strafen, der sie herangezogen hat. Und der Kampf wird sicher nicht lange dauern, da derselbe Erfolg, der die östreich. Truppen bisher allenthalben krönte, auch ihre letzten Schritte begünstigt, und, da die Vorsehung beschlossen hat, durch diesen Kampf euer Schicksal für immer zu befestigen. Glaubet nicht länger den Lügen und Verläumdungen Joachims, der, rücksichtlich auf Italien, weiter nichts mehr als ein von seinem Heere verlassener Flüchtling ist. Er möchte euch gerne hintergehn, um euch mit ganz Europa in Krieg zu verwickeln, so wie er die friedlichen Marken und Legationen hintergieng. Aber die ganze Welt weiß, daß Bonaparte's Erscheinung in Frankreich der einzige Beweggrund war, der ihn zum schändlichen Angriff entschied, um jenem, durch Entflammung des Aufbruchs und der Parteiwuth in der ganzen Halbinsel, Hülfe zu bringen, und Schutz mit euern Waffen zu verschaffen. So wollte er neapolitanisches Blut neuerdings für die gehässigste Sache vergießen, wie es früher in Spanien, Deutschland, Rußland vergossen ward, und, um seine Treulosigkeit voll zu machen, versicherte er Lügenhafterweise, daß das Haus Oestreich zuerst die Feindseligkeiten angefangen, zuerst die Traktate gebrochen habe. Tröstet euch, Neapolitaner, und richtet eure Blicke auf die schöne Zukunft, wo der Frieden eure Häfen wieder dem Handel öfnet, eure Arme dem Ackerbau und dem Kunstfleiß zurückgeben, und die grausamen Wunden heilen wird, die euch die drückendste Regierung geschlagen.

Und ich hoffe, daß ihr alle euch dieser Zukunft dadurch würdig zeigen werdet, daß ihr die östreichischen, englischen und italienischen Truppen unter meinen Befehlen für eure Befreier anseht, und die Waffen nun ergreift, um ihrem Beispiel zu folgen, und den Zweck zu erreichen, für den sich eure Brüder bereits unter ihren gesetzlichen Fahnen an uns angeschlossen haben. Wehe dem aber, der sie aus Privatrache, falschem Eifer oder Eigennutz mißbrauchen wollte! Er würde sich entehren, und sich strenge Strafe zuziehen; denn nicht für das vergangene, sondern für das künftige Betragen wird jeder verantwortlich seyn, dadurch allein Schuld oder Verdienst in den Augen der Militärbehörde sich erwerben. Nur ein Gefühl muß den wahren Neapolitaner bestimmen und leiten, das der Befreiung des Vaterlandes. So werdet ihr mit uns der rühmlichsten Sache dienen, euer politisches Dafeyn sichern, und euch die Achtung und den Schutz der Verbündeten erwerben."

N i e d e r l a n d e.

Nachrichten aus Gent und Brüssel bis zum 21. d. melden: „Die H. Graf Beugnot, Marineminister Ludwigs XVIII., und Desaze, erster Präsident des Kassationsgerichts, sind in Gent eingetroffen. — Am 17. d. stieß ein Detaschement von 5 hannoverschen Dragonern, die ihre gewöhnliche Patrouille machten, auf dem belgischen Gebiete auf eine französl. Chasseurpatrouille zu Pferde, die ebenfalls auf ihrem Gebiete die Runde ritt; nach dem gewöhnlichen Anruf: Wer da? zog sich die französl. Kavallerie zurück, und die Hannoveraner setzten ihren Weg fort. Als sie kurz darauf, in einiger Entfernung von Häusern, die auf französl. Gebiete gelegen sind, vorbei passirten, wurden sie von französl. Infanterie oder Douaniers, die in einem Hinterhalte lagen, angegriffen, und mit Flintenschüssen empfangen, wodurch ein hannoverscher Dragoner tödtlich verwundet, und sterbend in das Spital von Maseroi gebracht wurde; einem andern Dragoner fuhr eine Flintenkugel durch den Lichaf. Nach diesem Verrätherstreich zog sich der Feind zurück. — J. k. H. die verwittwete Frau Prinzessin von Dranien-Rassau ist, in Begleitung J. D. der gleichfalls verwittweten Frau Prinzessin von Braunschweig, auf dem Schloss: Laecken angekommen. — Fürst Blücher hat gegenwärtig sein Hauptquartier zu Namur, woselbst am 17. d. auch der Prinz von Hessen-Homburg, Gen. Lieut. in Diensten Sr. Maj. des Königs von Preussen,

in Begleitung seiner Neffen, der Prinzen Georg von Anhalt-Desau und Albert von Schwarzburg-Rudolstadt, eingetroffen ist."

D e s t r e i c h.

Nach den neusten Privatnachrichten aus Wien war die Abreise S. M. des Kaisers von Rußland und des Königs von Preussen auf den 26., und jene Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich auf den 27. d. festgesetzt.

Durch Prag sind am 16. d. wieder 2 kais. russ. Infanterieregimenter und eine Abtheilung donischer Kosaken gezogen.

S c h w e i z.

In der Sitzung vom 20. d. hörte die Tagsatzung ein Berichtschreiben des schweizerischen Geschäftsträgers in Mailand vom 17. d. an, welcher von dem Erzherzog Johann die gefälligten Zusicherungen zu Handen der Eidgenossenschaft erhielt, und die bevorstehende Reise Sr. kais. Hoh. durch die Schweiz zur Armee am Rhein anzeigt. — Die Versammlung hörte die Antwortschreiben der Stände Bern, Luzern, Schaffhausen, Thurgau, Waadt, Zürich und Aargau auf die Mittheilung ihres Beschlusses wegen Organisation eines Reservekorps von 15,000 Mann an; alle sind bereit, den Einladungen der Tagsatzung zu entsprechen. Der Stand Bern seinerseits trägt nochmals darauf an, daß an der Stelle einer Reservearmee vielmehr die vier französl. Schweizerregimenter, für die Dauer des vaterländischen Bedürfnisses, auf zehn bis zwölftausend Mann aus den Reservekontingenten verstärkt werden möchten. Sämtliche Schreiben, und auch der Bernische mehrseitig unterstützte und angegriffene Antrag, wurden den vereinten Kommissionen überwiesen. — Die diplomatische Kommission erstattete Bericht über die mit den Ministern der verbündeten Mächte von den durch die Tagsatzung ernannten Kommissarien gepflogenen Unterhandlungen.

Seit dem 22. d. befindet sich das schweizerische Hauptquartier wieder in Bern.

S p a n i e n.

Nach Berichten aus Madrid hat der König befohlen, daß der Hof jährlich am 2. Mai, an welchem im J. 1808 durch Murats Grausamkeit so viel Blut in Madrid floß, zum Andenken jenes traurigen Tages, die Trauer ansetzen soll.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 28. Mai: Der lustige Schuster, oder: Die Weiberkur, komische Oper in 2 Akten, nach dem Italienischen; Musik von Pär.

Durlach. [Anzeige.] Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum hiermit bekannt, daß die schon in dieser Gegend bekannte berühmte Tonkünstlerin, Mlle. Schleicher, auf der Klarinet, nebst ihrem Vater und Schwester, nächsten Sonntag, den 28. dieses, Nachmittags nach 4 Uhr, im Kiehlisfelder Saal sich werden hören lassen; wozu sämtliche Musikliebhaber von der Nachbarschaft des Kiehlisfelds höflichst eingeladen werden durch

J. F. C. Bauer, als Wirth des Kiehlisfelds.

Karlsruhe. [Dung-Versteigerung.] Künstigen Donnerstag, den 1. Jun., Vormittags 9 Uhr, wird der Pferdebedung aus den Kavallerie-Stallungen am Durlacher Thor dahier auf 6 Monate öffentlich versteigert werden, wozu die Kaufliebhaber sich einfinden wollen.

Karlsruhe, den 26. Mai 1815.

Hammes,
Prem. Lieut. und Regstr.

Ettenheim. [Vortagung.] Nachbenannte abwesende Landwehrmänner und Landwehrpflichtige werden angefordert, binnen 4 Wochen sich dahier zu stellen, widrigenfalls nach der Landesverordnung gegen sie verfahren wird.

Ettenheim, den 5. Mai 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
Donsbach.

Seipfer.

Von Ettenheim: Fabern Fahrländer, Maler.
Jakob Meroth.
Peter Schawang, Posamentier.
Kaver Enderle, Maler.
Bartel May, Musikant.
Joseph Saoto, Hutmacher.
Kaspar Ruf, Wagner.

Kingsheim: Kossimir Person.
Friedolin Witt, Bäcker.
Benedikt Wachenheim, Kiefer.
Konrad Weber, Bauer.
Hugo Person, Chirurg.
Kaver Güttem, Maurer.
Christoph Goth, Tagelöhner.
Michael Weber.
Matern Weber.
Eilestin Ringnab.
Nikolaus Nuttach, Tagelöhner.
Aler Fassur.

Kappel: Landelin Enderle, Schmied.
Ciprian Bub, Schneider.
Landelin Kirner, Fischhändler.

Grafenhausen: Ferdinand Sahl.
Franz Joseph Ruf.
Landolin Richter.
Landolin Morell.
Andreas Hagle.
Anton Gänshirt.

Münchweyer: Georg Kiesel.
Sebastian Beile, Bäcker.

Münstertal: Landolin Marx, Gerber.
Joseph Clausmann, Färber.
Lorenz Striegel, Sälter.
Franz Joseph Meirel, Metzger.
Landolin Tisch, Schmied.

Johann Meirel, Metzger.
Andreas Griesbaum, Bauernknecht.
Ferrmann Störting, Schneider.
Kaver Lindenmayer, Kiefer.

Wallburg: Joseph Tränkle, Gärtner.
Bernhard Griesbaum, Bauernknecht.
Joseph Andreas Schulz, Tagelöhner.
Philipp Sailer, Schmied.
Landolin Gassiger.
Landolin Hils.
Stephan Fernenbacher.
Baptist Fernenbacher.

Schweighausen: Joseph Mark, Schuster.
Matthias Griesbaum, Schmied.
Franz Joseph Griesbaum.
Johann Georg Jung, Bauernknecht.
Benedikt Schulz, Bauernknecht.
Bernhard Mark.

Dörlinbach: Joseph Eisenmann, Schneider.
Michel Griesbaum.
Roman Weber, Weber.
Joseph Uhl, Schmied.
Joseph Singler, Bauernknecht.
Alexander Duffner, Schuster.
Roman Schwerbemann, Bauer.
Landolin Striegel, Bauer.

Ruff: Sebastian Stern.
Balthasar Keller.
Landolin Rosmann.
Johann Uhl, Weber.
Franz Anton Weber.
Landolin Baumann.
Joseph Stadler.

Schmieheim: Johann Jakob Meyer.
Isaac Günzburger.
Max Schwab.
Joseph Levi Wachenheimer.
Johann Georg Huck.
Christian Baumann, Kiefer.
Thomas Müller.
Morf: Johann Nepomuk Huck, Kiefer.
Kebogast Wösch, Schlosser.
Valentin Müller, Schreiner.
Euseb Leibecker, Zimmermann.
Jakob Netter.

Dröschweyer: Jula Weill, Tabaksfabrikant.
Andreas Benz.
Franz Anton Büchele.

Mahlberg: Joseph Fernbach, Sälter.
Joseph Kiesel, Schreiner.
Johannes Nutschler, Bäcker.
Georg Schätzle, Schneider.

Rippenheim: Johannes Dietrich, Bauernknecht.
Franz Anton Kästler, Schlosser.
Wendelin Huf, Kiefer.
Johannes Stulz, Schneider.
Joseph Elisor, Schmied.
Martin Stulz, Schneider.
Christian Flaig, Weber.
Johann Georg Stulz, Gerber.
Jakob Klingler, Schneider.
Michael Holderet, Metzger.
Martin Flaig, Weber.
Emanuel Uffenheimer.
Christian Stüdle.

Rippenheimweilert: Johann Krämer, Zimmermann.
Johannes Meyer, Tagelöhner.